

von mir sehr geschätzter, hervorragender französischer Gelehrter, ein Geograph der gut die Geschichte kennt, historischen Sinn besitzt und aus dessen Werken die Historiker immer etwas zu lernen haben: Professor Roger Dion, vom Pariser Collège de France.

Ein erstes Mal hat Dion in seinem 1947 erschienenen, viel gelesenen Buche über die Grenzen Frankreichs (*Les Frontières de la France*) zum Thema Stellung genommen ²⁾. Die zweite Arbeit Dions entstand 1950 in der Form eines Vortrages auf dem damals in Paris tagenden 9. Internationalen Kongreß für Geschichtswissenschaften. Die von Dion vertretene Meinung wurde auf der Kongreßsitzung von meinem Lütticher Kollegen Professor Vercauteren und von mir ziemlich scharf kritisiert ³⁾. Im Druck erschien der Vortrag noch 1950, in den „*Annales*“, mit einer kurzen Einleitung, in der Professor Lucien Febvre, der Herausgeber der Zeitschrift, ernsthafte Vorbehalte machte, und mit einem Nachwort des Verfassers selbst. In diesem Nachwort hat Dion Vercauteren und meine Kritik in sehr loyaler Weise erwähnt und sogar weitgehend anerkannt. Trotzdem meinte er seine wirtschaftsgeographische Erklärung grundsätzlich aufrecht erhalten zu können ⁴⁾.

Ich möchte zunächst die Ansichten Dions über den Vertrag von Verdun kurz darlegen und einer Prüfung unterziehen.

Dion glaubt, die Unterhändler, die 842/843 die Teilung des Regnum Francorum im Auftrage Lothars, Ludwigs und Karls vorbereiteten, hätten sich zum Ziel gesetzt, jedem Teilreiche Boden verschiedener Art zuzuteilen; in jedem Teilreiche wäre es also möglich gewesen, Feldfrüchte verschiedener Art zu erzeugen und verschiedene Arten und Typen Vieh zu züchten.

Auf dieser Weise ließe sich die Nord-Süd-Orientierung der Teilung erklären. In jedem Teilreiche hätte es mindestens das Folgende gegeben:

²⁾ Kapit. III: *Frontières politiques*. I. Le traité de Verdun, S. 71—78. Lucien Febvre hat in einer Besprechung dieses Buches, bei aller Anerkennung anderer Verdienste, Dions Interpretation der Entstehung des Vertrages von Verdun sehr ungünstig beurteilt (*Un livre. La diversité des frontières de la France*, *Annales*; *Economies, sociétés, civilisations*, 1947, 206—207). — Daß wirtschaftliche und geographische Faktoren bei der Gestaltung der Teilreiche mitgewirkt hätten, wurde schon von G. Wolfram und von O. Schlüter behauptet; vgl. Zatschek, a. a. O., S. 63—64.

³⁾ Ich habe damals schon in der Diskussion die in diesem meinem Aufsätze vertretenen Ansichten über den Vertrag von Verdun kurz auseinandergesetzt.

⁴⁾ A propos du traité de Verdun, *Annales* 1950, 461—465.